

# „Zählweise hat großen Einfluss aufs Spiel“

**Badminton** Weltverband lehnt „5 x 11“-System ab. Gifhorns Friedenstab wünscht sich Einheitlichkeit.

Von Jens Semmer

**Gifhorn.** Die Reform im Weltverband, sie scheiterte an einer einzigen Stimme. Dabei hatte zuvor alles darauf hingedeutet, dass die Zählweise im Badminton angepasst werden würde – vom System 3 x 21, also über zwei Gewinnsätze bis jeweils 21 Punkte, zum 5 x 11, wie es aus dem Tischtennis bekannt ist. Was genau das für die Aktiven und die Zuschauer bedeutet hätte, weiß Dennis Friedenstab, Kapitän des Regionalligisten SG Gifhorn/Nienburg, der bereits mit beiden Zählweisen Erfahrungen gesammelt hat.

„Beide haben ihre Vorteile. Ich habe nichts gegen die aktuelle Zählweise, hätte es aber trotzdem gut gefunden, wenn das System mit den kürzeren Sätzen eingeführt worden wäre“, sagt der SG-Akteur. Schon seit einigen Jahren hatte der Däne Poul-Erik Høyer, Präsident des Badminton-Weltverbandes (BWF), versucht, eine Änderung der Zählweise auf internationaler Ebene durchzusetzen. Er scheiterte mit seinen Anträgen aber stets am Veto der großen asiatischen Verbände.

**Weltverband: Hauchdünnes Votum gegen die Neuerung**

Vor dem jüngsten Annual General Meeting, der Mitgliederversammlung des BWF schien es aber so, als würde die Reform doch kommen. Schließlich hatten diesmal die Verbände Indonesiens und der Malediven den Antrag eingereicht, unterstützt durch weitere asiatische Verbände. Letztlich votierten bei der Online-Versammlung 66,31 Prozent der Stimmberechtigten (187 Delegierte) für die Änderung, 95 dagegen. Damit fehlte genau eine Stimme, um die erforderliche Zweidrittelmehrheit zu erreichen.

„Dass der Antrag abgelehnt wurde, kam für mich sehr überraschend und ist für mich in der Form nicht nachvollziehbar“, kommentierte Thomas Born, Präsident des Deutschen Badminton-Verbandes (DBV), der zu den Unterstützern



**Dennis Friedenstab (gr. Bild) von der SG Gifhorn/Nienburg wünscht sich eine einheitliche Zählweise. Von der Regionalliga abwärts wird noch im „3 x 21“-System gespielt (kl. Bild), in den Bundesligen im „5 x 11“.** FOTOS: PRI, JSE / RS24

des Antrags gehörte, den Ausgang. Zwischen 2014 und 2017 hatte der Weltverband das „5 x 11“-System bereits mehrfach testen lassen, auch der DBV beteiligte sich daran und ließ in den Spielzeiten 2016/17 und 2017/18 in der 1. und 2. Bundesliga im „5 x 11“ spielen.

Die Zählweise kam bei allen Beteiligten so gut an, dass der DBV mit dem Einverständnis des BWF nach dem Ende der Testphase daran festhielt, allerdings eben nur in den beiden höchsten Spielklassen. „Ich finde es merkwürdig, dass wir in der Regionalliga eine andere Zählweise haben als die Zweitligisten“, sagt Dennis Friedenstab. „Ich kenne keine andere Sportart, in der es das gibt, und fände eine einheitliche Gestaltung sinnvoll, weil die unter-

**„Ich finde es merkwürdig, dass wir in der Regionalliga eine andere Zählweise haben als die Zweitligisten.“**

SG-Kapitän **Dennis Friedenstab.**

schiedlichen Zählweisen schon großen Einfluss auf das Spiel haben.“

**„Man muss sich einfach noch mehr fokussieren“**

Der Teamsprecher weiß, wovon er spricht, denn er war schon dabei, als die Gifhorer (damals noch als BV) 2017/18 – also während der Test-

phase – bislang letztmals in der 2. Bundesliga spielten. „Mir hat das „5 x 11“ gut gefallen, es macht das Spiel schneller und damit auch für die Zuschauer interessanter.“ Für die Spielerinnen und Spieler haben die kürzeren Sätze noch deutlichere Auswirkungen: „Man muss sich noch mehr fokussieren, kann sich nicht mal zwei, drei Ballwechsel lang eine Auszeit nehmen. Und jeder Fehler kann doppelt bestraft werden. Gibt man die Punkte ab, kann es schon zu spät sein.“

Es sei kaum möglich, innerhalb solch kurzer Sätze eine Aufholjagd zu starten, „während man bei Sätzen bis 21 eben auch einen Fehlstart noch korrigieren kann. Liegt man mal 4:11 zurück, ist noch nichts verloren. Dann bleibt noch genügend

Zeit, um das eigene Spiel taktisch etwas umzustellen“, ergänzt der 30-Jährige. Im „5 x 11“ würde man eine solche Anpassung eher zwischen den Sätzen vornehmen.

**Kürzere Sätze bedeuten auch eine Chance für Außenseiter**

Und Friedenstab erachtet noch einen Aspekt beim System der kurzen Sätze als positiv: „Es bietet mehr Raum für Überraschungen.“ Für einen Außenseiter sei es eben wahrscheinlicher, dass er dem Favoriten mal einen Satz bis 11 abnehmen kann als einen über eine längere Distanz. Dies trage ebenfalls dazu bei, dass die Spiele für Zuschauer interessanter werden könnten.

Er selbst hat dafür sogar ein konkretes Beispiel im Hinterkopf. Im Februar 2017 hatte der BV Gifhorn den 1. BC Wipperfeld zu Gast, Friedenstab und Yannik Joop mussten im Herrendoppel gegen den Finnen Iikka Heino und Mark Lamsfuß ran, den aktuell besten deutschen Doppel-Spieler, der im Mai an der Seite von Marvin Seidel Vize-Europameister im Herrendoppel wurde. „Wir haben damals den ersten Satz 1:11 verloren und dachten uns: Okay, blöd, war aber zu erwarten. Den zweiten haben wir dann aber mit 11:9 gewonnen – danach war alles gut, es war uns auch egal, dass wir die nächsten Sätze wieder klar abgegeben haben“, erzählt Friedenstab lachend und schiebt nach: „Wenn man Mark dann bei Olympia sieht und sagen kann: ‚Gegen den habe ich mal einen Satz gewonnen‘, ist das schon ziemlich cool.“

Der SG-Kapitän würde sich freuen, wenn zumindest der DBV das „5 x 11“ auf alle Ligen ausdehnt. „Aber so lange man nicht zu dem Modell mit Sätzen bis 15, bei dem man nur bei eigenem Aufschlag punkten konnte, zurückkehrt, ist alles gut. Das war während meiner Jugendzeit aktuell, und damals haben die Matches teils unglaublich lange gedauert, weil vor lauter Aufschlagwechseln fünf, sechs Minuten kein Punkt dazukam.“

## Beim Heimspiel: Martina Nöst verpasst das Hauptfeld knapp

**Badminton** Gifhorerin scheitert bei den Austrian Open in der „Quali“.

**Gifhorn.** Die Chance war da, doch Martina Nöst konnte sie nicht nutzen: Die Österreicherin in Diensten des Badminton-Regionalligisten SG Gifhorn/Nienburg hat bei den „Austrian Open“ in Graz den Sprung ins Hauptfeld verpasst. Sie musste sich bei ihrem „Heimspiel“ der Polin Zofia Tomczak in drei Sätzen geschlagen geben.

„Martina hat leider unnötig verloren“, stellte Gifhorns Trainer Hans Werner Niesner fest, der seinen Schützling vor Ort betreute, bevor er zu einer Trainerfortbildung weiterreiste. Im ersten Durchgang hatte die Gifhorerin beim Stand von 20:19 einen Satzball, den die Polin jedoch abwehrte. Und Tomczak holte auch die nächsten beiden Zähler und sicherte sich Satz 1 somit mit 22:20. Martina Nöst hatte im zweiten Durchgang dann jedoch alles von Beginn an im Griff, zog über 9:2 und 13:4 davon und glich mit einem 21:13 zum 1:1 nach Sätzen aus. Der entscheidende Durchgang blieb dann bis zum 8:9 offen, ehe die Polin sieben Punkte in Serie einfuhr, am Ende klar mit 21:11 gewann und damit den Sprung ins Hauptfeld schaffte.



**Ein Gifhorer Duo in Graz: die Österreicherin Martina Nöst (rechts) mit Coach Hans Werner Niesner.** FOTO: PRIVAT

Im Damendoppel war Martina Nöst mit Nina Almer dagegen im Hauptfeld dabei, hier jedoch erwartungsgemäß chancenlos. Gegen die starken Spanierinnen Clara Azurmendi/Beatriz Corrales, die später

bis ins Halbfinale vorstießen, setzte es eine 9:21, 8:21-Niederlage. „Am Ende verloren die Amateure ehrenhaft gegen die Profis“, resümierte SG-Coach Hans Werner Niesner keineswegs unzufrieden. jne

## SG Gifhorn/Nienburg startet in Bremen in die neue Spielzeit

**Badminton** Der Aufstiegsaspirant trifft früh in der Saison auf mögliche direkte Konkurrenten.

**Gifhorn.** Die Region Nord im Deutschen Badminton-Verband (DBV) hat nun die Spielpläne für die Regionalliga-Saison 2021/22 veröffentlicht. Das Team der neu gegründeten SG Gifhorn/Nienburg, das den Aufstieg anvisiert, wird demnach am 9. Oktober bei Aufsteiger Polizei SV Bremen starten. Danach stehen schon die Duelle mit den wohl ärgsten Titelkonkurrenten an.

„Ich vermute, dass wie im vergangenen Jahr der SSW Hamburg mit uns um den Titel kämpfen wird, und vielleicht hat auch der SV Harkenbleck das Potenzial, um oben anzugreifen“, formuliert Gifhorns Kapitän Dennis Friedenstab seine Erwartungen. Schon im zweiten Saisonspiel am 10. Oktober tritt die SG in Harkenbleck an. „Von den Teamzusammensetzungen der letzten Saison ausgehend, ist das Auftaktwochenende also nicht gerade einfach, zumal auch Bremen über eine sehr gute Mannschaft verfügt. Wir müssen von Beginn an Vollgas geben“, sagt Friedenstab.

Zum ersten Heimspiel empfangen die Gifhorer am 23. Oktober den SSW. Es könnte also schon früh in der Saison einen Fingerzeig geben, wer sich oben festsetzt. Letzt-

lich lasse sich eine genauere Prognose aber erst nach dem 1. August stellen, wenn die Besetzung aller Mannschaften klar ist.

Bei der SG wächst jedenfalls die Vorfreude. „Trainingsspiele machen auch Spaß, aber jedem von uns juckt es in den Fingern, mal wieder Spiele zu machen, bei denen es um etwas geht“, berichtet der SG-Kapitän, der mit Blick auf den Spielplan ergänzt: „Es ist schön, dass wir am letzten Spieltagwochenende Heimrecht haben. Wenn wir in der eigenen Halle den Aufstieg klarmachen könnten, wäre das super.“ Gegner am 6. März 2022 ist der Berliner SC.

**Hinrundetermine der SG:**

- 9. Oktober, 16 Uhr:** PSV Bremen – SG Gifhorn/N.
- 10. Oktober, 10 Uhr:** SV Harkenbleck – SG Gifhorn/N.
- 23. Oktober, 16 Uhr:** SG Gifhorn/N. – SSW Hamburg
- 24. Oktober, 10 Uhr:** SG Gifhorn/N. – Horner TV II
- 6. November, 16 Uhr:** Berliner Brauereien II – SG GF/N.
- 7. November, 10 Uhr:** Berliner SC – SG Gifhorn/N.
- 11. Dezember, 16 Uhr:** SG Gifhorn/N. – SG Lengede/V. jse